

## WORTSPIELE UND IDIOMATISCHE WORTVERBINDUNGEN ALS HARTE NUSS FÜR ÜBERSETZER

**Gabriela Rykalová**

Slezská univerzita v Opavě, Filozoficko-přírodovědecká fakulta, Ústav cizích jazyků,  
Masarykova třída 37, 746 01 Opava, Česká republika  
e-mail: [gabriela.rykalova@fpf.slu.cz](mailto:gabriela.rykalova@fpf.slu.cz)

### Abstrakt

Wortspiele, Anspielungen, idiomatische Wortverbindungen und Phraseologismen überhaupt gehören nicht selten zu den größten Herausforderungen für jeden Übersetzer. Vor allem in Sprachwitzen, Werbetexten, Schlagzeilen und nicht zuletzt in zahlreichen belletristischen Textsorten, die spielerisch aufgebaut sind, begegnet er einer ganzen Reihe von pragmatischen, kulturspezifischen und sprachenpaarspezifischen Problemen, die ihn vor eine schwierige Aufgabe stellen. Dieser Beitrag möchte auf interessante Fragen und Hindernisse aufmerksam machen, die der Übersetzer bei einer Übersetzung von Wortspielen und idiomatischen Wortverbindungen zu überwinden hat.

### Keywords

Wordplay; Idiomatic phrase; Phraseologism; Translation; Contrastive comparison.

### Einleitung

Wortspiele und idiomatische Wortverbindungen stellen für einen Übersetzer sehr oft „eine harte Nuss“, „překladatelský oříšek“, oder „a hard nut to crack“ dar, die zu knacken sehr oft gar nicht so einfach ist. Alle drei genannten Idiome basieren auf dem gleichen Bild – die harte Schale einer Nuss stellt ein Hindernis dar, ein Problem, das mit einer kleineren oder größeren Herausforderung verbunden ist.

### 1 Wortspiel vs. Sprachspiel

Der Terminus ‚Wortspiel‘ kann auf zweierlei Weise interpretiert werden: Auf der einen Seite synonym zum Begriff ‚Sprachspiel‘, auf der anderen Seite als eine besondere Art des Sprachspiels.<sup>1</sup> Mit dieser Auffassung arbeitet auch Janich, die drei Gruppen von Sprachspielen unterscheidet [1]: Wortspiele, Kontextspiele und Referenzspiele.

Wortspiele können auf morphologischer, syntaktischer oder graphischer Ebene kreiert werden. Sie entstehen dank eines spielerischen Umgangs mit der Orthographie, mit Einschüben Intarsia oder z. B. der Verschiebung von Wortgrenzen. Kontextspiele spielen mit Erwartungen der Rezipienten durch die Vermischung von Textmustern und/oder Verletzung von Textsorten-Konventionen. Schließlich entstehen Referenzspiele durch Anspielungen auf verschiedene Kontexte. [1]

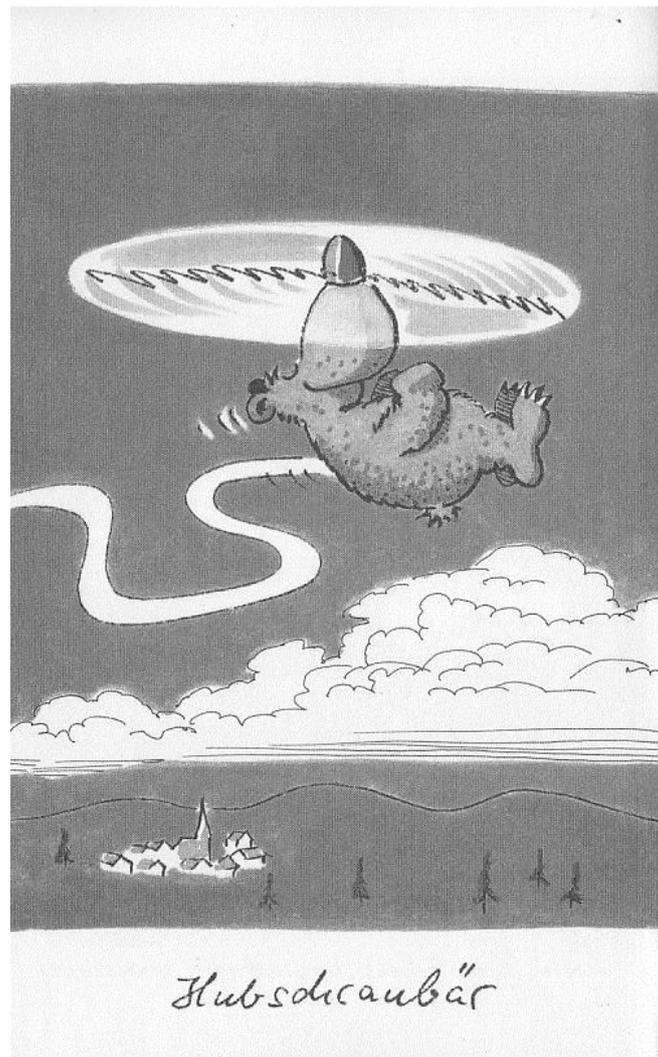
Das Metzler Lexikon Sprache [2] definiert „Wortspiel“ als „*Bezeichnung für witzigen, geistreichen, sarkast, aber auch kalauernden Umgang mit homophonen, homonymen, homographen Wörtern oder Ausdrücken...*“

<sup>1</sup> In diesem Beitrag gilt die Aufmerksamkeit sowohl Wort- als auch Sprachspielen.

Fragen wir nach den Funktionen der Wortspiele, fällt uns auf den ersten Blick die Funktion ein, witzig zu wirken, zum Lachen zu bringen. Wortspiele sind Ergebnisse eines kreativen Umgangs mit der Sprache. Pöllmann [3] charakterisiert die Funktion der Wortspiele wie folgt: „Wortspiele können einem Text Dynamik und Leichtigkeit verleihen. Sie lenken die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf sich, können amüsanter oder komisch sein, sie können einen Aha-Effekt auslösen und regen oft zum weiteren Nachdenken an.“

## 2 Wortspiel als Normwidrigkeit

Obwohl der Begriff ‚Normwidrigkeit‘ in den meisten Fällen für Fehler gebraucht wird, sind Wort- und Sprachspiele nicht selten eben Produkte eines normwidrigen Sprachgebrauchs [4]. Im Unterschied zu einem Fehler erfolgt bei Wortspielen die Abweichung von dem zu Erwartenden absichtlich (Fig. 1):



Source: <https://timegarbge.wordpress.com/page/56/> [abgerufen am 2017-07-04]

**Fig. 1:** Wortspiel: Abweichung von dem zu Erwartenden

Den Kernbereich der Wortspiele bilden Wortspiele, die auf dem Prinzip Lautähnlichkeit oder Gleichklang aufgebaut sind (Fig. 2):



Source: [https://de.toonpool.com/cartoons/Heisse%20W%C3%BCrstchen\\_73890](https://de.toonpool.com/cartoons/Heisse%20W%C3%BCrstchen_73890) [abgerufen am 2017-07-04]

**Fig. 2:** Wortspiel: Lautähnlichkeit oder Gleichklang

Es liegt auf der Hand, dass das Spektrum der zur Rezeption durch Hören bestimmten Wortspiele sehr breit ist. Außer der schon erwähnten Homophonie gibt es noch drei andere Typen des spielerischen Umgangs mit einem Wort. Die als Homographie bezeichnete „ident. Schreibung zweier Wörter (oder Morpheme) bei unterschiedl. Bedeutung“ [2] und z. B. die Paronymie – „Phonet. Ähnlicher, bedeutungsgleicher Ausdruck verschiedener Spr. (z. B. dt. *Sommer*, engl. *Summer*).“ [2] Eine unerwartete Schreibweise kann dann das Auftreten eines Wortspiels im Text signalisieren.

Einige Sprachspiele entstehen dank ihrer Polysemie. Dadurch, dass ein Ausdruck doppeldeutig ist, ermöglicht er mehrere Interpretationsmöglichkeiten, die komisch wirken können. Die Übersetzung der Wortspiele ist aus dem Grund schwierig, dass „sie zwei (oder mehr) Ausdrücke in Opposition zueinander setzen, die unterschiedliche Bedeutungen, aber die gleiche oder eine ähnliche Form haben“ [5], wie das folgende Beispiel zeigt (Fig. 3):



Source: <http://debeste.de/2469/Ich-bin-ein-Stein> [abgerufen am 2017-07-04]

**Fig. 3:** Wortspiel: Polysemie

### 3 Textsorten

Das Vorkommen von Wort- und Sprachspielen in einzelnen Textsorten ist unterschiedlich und von der Funktion der Textsorten und dem Kommunikationsbereich abhängig. Häufig kommen Sprachspiele im Kommunikationsbereich alltäglicher Umgang (privater Umgang) vor, dessen Hauptmerkmale Ungezwungenheit, Lockerheit und Umgangssprachlichkeit sind; ferner im Kommunikationsbereich Massenmedien, wo Sprach- und Wortspiele vor allem zu originellen Ausdrucksweisen z. B. in Schlagzeilen und kommentierenden Textsorten genutzt werden, und im Kommunikationsbereich künstlerisch anspruchsvoller Literatur. Die Domänen von Wortspielen sind ohne Zweifel die Textsorten *Witze* und *Werbung*. Bestimmte Arten von Wort- und Sprachspielen sind als Produkte kreativen Umgangs mit der Sprache zu selbstständigen literarischen Textsorten geworden, verfügen über eine Reihe von mehr oder weniger verbindlichen Merkmalen und sind somit institutionalisiert. Zu solchen Texten gehören z. B. *Abc-Texte*, *Tautogramme*, *Aphorismen*; spielerisch aufgebaut sind auch einige Sprichwörter und natürlich auch beliebte *Sprichwörterweiterungen* und *Anspielungen*.

### 4 Übersetzung

„Die Übersetzung als Werk ist eine künstlerische Reproduktion, das Übersetzen als Vorgang ein originales Schaffen, die Übersetzung als Kunstgattung ein Grenzfall an der Scheide zwischen reproduzierender und original schöpferischer Kunst.“ [6]

Vereinfacht gesagt, ist die Übersetzung ein Prozess, bei dem eine Mitteilung aus einer Ausgangssprache gezielt, d.h. mit einer Absicht, in eine Zielsprache übertragen wird. Dieser Prozess erfolgt nach Levý [7] in drei Schritten, die entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Übersetzung haben: 1) Textverständnis, 2) Textinterpretation und 3) eigene Übersetzung.

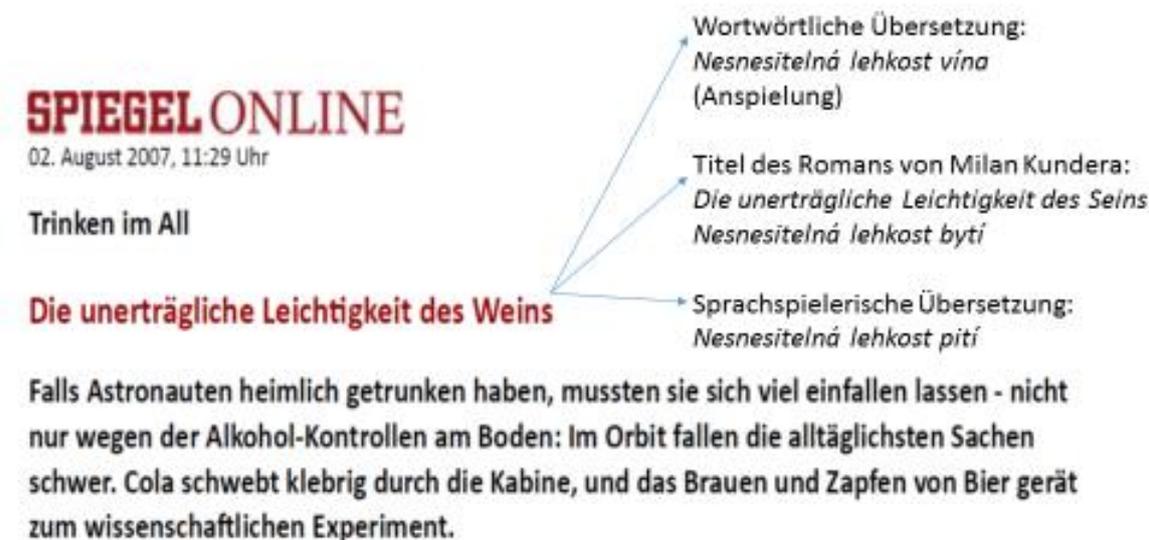
Für Nord ist das oberste Ziel der Übersetzung die Funktionsgerechtigkeit: „Translation ist die Produktion eines funktionsgerechten Zieltextes in einer je nach der angestrebten oder geforderten Funktion (Translatoscopus) unterschiedlich spezifizierten Anbindung an einen vorhandenen Ausgangstext.“ [8]

Bei der Übersetzung eines Textes, der auf einer Wechselwirkung zwischen Denotation (dem Bezug auf Dinge und Sachverhalte) und Konnotation (dem Bezug auf Assoziationen) mit der Sprache beruht [5], können eben kollektive, mit der Kultur verbundene, oder individuelle Assoziationen Probleme für den Übersetzer darstellen.

## 5 Probleme bei der Übersetzung

### 5.1 Kulturelle Ebene – das Wortspiel und die Anspielung erkennen

Die ersten Hindernisse, die die Übersetzung schwierig machen, sind kulturelle Hintergrundinformationen. Anspielungen sind assoziationszentriert [9]. Sie können vom Übersetzer nur dann erkannt und vom Leser nur dann verstanden werden, wenn sie auf einem gemeinsamen Vorwissen basieren und wenn dieses Vorwissen erfolgreich aktiviert werden kann und die Zusammenhänge mit dem schon Vorhandenen erkannt werden (Fig. 4).



Source: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltall/trinken-im-all-die-unertraegliche-leichtigkeit-des-weins-a-497694.html> [abgerufen am 2017-06-27]

**Fig. 4:** Anspielung

Die Anspielungen besitzen einen hohen Originalitätsgrad. „Da sie unvermutet auftreten, anders ausgedrückt, da sie nicht im Erwartungshorizont des Lesers liegen [...] können sie einen großen Überraschungs- oder Überraschungseffekt auslösen.“ [9]

Das im Titel eines Spiegel-Online-Artikels vorliegende Wortspiel beruht auf einer Anspielung auf den Titel des Romans des tschechischen Autors Milan Kundera ‚Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins‘, der im Exil in Frankreich unter dem Titel *L’Insoutenable Légèreté de l’être* zum ersten Mal erschien. Im Titel wurde das Wort *Seins* durch *Weins* ersetzt. In unserem Beispiel hilft das gleiche klangliche Muster (*Seins – Weins*), die Anspielung zu erkennen.

### 5.2 Strukturelle Ebene – ein ähnliches Muster finden

Probleme bei einer Übersetzung können auch mit Möglichkeiten des Sprachsystems und ihren Grenzen zusammenhängen. Strukturell verwandte Sprachen bieten mehr Spielraum und größere Chancen auf eine getreue Übersetzung. So ist es auch im Interesse des Übersetzers, das gleiche oder ein ähnliches Muster zu schaffen, um die gleichen Effekte zu erzeugen. In der deutschen Schlagzeile bleiben das syntaktische und das klangliche Muster erhalten. Die tschechische Sprache ermöglicht es, ein ähnliches Wortpaar zu bilden (*bytí – pití*), und die Übersetzung der Anspielung kann getreu erfolgen:

*Die unerträgliche Leichtigkeit des Weins – Nesnesitelná lehkost pití*

### 5.3 Linguistische Ebene – ein Bedeutungsäquivalent finden

In der oben vorgeschlagenen Übersetzung der Zeitungsschlagzeile wurde nicht nur ein ähnliches sprachliches Muster, sondern auch ein in der Bedeutung ähnliches Äquivalent gefunden.

Ein Problem kann in diesem Sinne unter anderem die Übersetzung von idiomatischen Wortverbindungen darstellen. Dies soll anhand der Übersetzung von Sprichwörtern und ihrer spielerischen Abwandlung gezeigt werden. Bei Sprichwörtern handelt es sich um eine lexikalisierte Ausdrucksweise. Bei der Übersetzung wählt der Übersetzer eine bedeutungsäquivalente lexikalisierte Einheit (falls vorhanden). Falls das Sprachsystem das nicht ermöglicht, wird er vor die Aufgabe gestellt, eine alternative Lösung zu finden. Für die gewählten Beispiele gibt es im Tschechischen bedeutungsäquivalente Sprichwörter:

*Lügen haben kurze Beine. – Lež má krátké nohy.  
Alte Liebe rostet nicht. – Stará láska nerezaví.*

Eine Herausforderung stellt für den Übersetzer erst ein spielerischer Umgang eines Aphoristikers mit diesem Sprichwort dar, weil er nach einer passenden, ein bekanntes Sprichwort parodierenden Sprichworterweiterung in der Zielsprache erfolgreich (a) oder weniger erfolgreich (b) suchen muss:

*Lügen haben kurze Beine und weiche Knie. (Lügen haben kurze Beine.)  
– Lež má krátké nohy, ale pravda je má tak často chromé.  
Alte Liebe rostet, wenn sie neue kostet. (Alte Liebe rostet nicht.)  
– [...]*

Wenn aus der Ausgangssprache ein Muster übertragen werden soll, das sich vom Muster der Zielsprache unterscheidet, muss dieses Muster „verändert werden, damit die Idiomatizität des Satzes erhalten bleibt.“ Dabei ist „ein gewisses Maß an Kreativität [...] erforderlich“. [10]

Viele Versuche, ein Wortspiel zu übersetzen, stoßen an die Grenzen des Sprachsystems der Zielsprache; ein treffendes Beispiel stellen Buchstabenspiele dar:

Abc-Texte sind Texte, die „die Buchstaben eines Alphabets bzw. ihre Namen, in der Regel in alphabetischer Reihenfolge, in einem Kontext eingebaut vorführen.“ [11]

**Das Urgroßvater-Abc**  
*J. Krüss  
Alle Tage nett und munter,  
Büßisch und verschmitzt mitunter,  
Chef und Hauptmann der Familie,  
Dornelos wie eine Lilie,  
Edelmütig, klug und weise,  
Fröhlich über Trank und Speise,  
Groß im Drechseln wie im Dichten,  
Hingerissen von Geschichten,  
[...]*

Der Übersetzer steht in diesem Falle vor keiner einfachen Aufgabe.

- a) Entweder übersetzt er die ersten Wörter in jedem einzelnen Vers wortwörtlich und bedeutungstreu, wodurch die nach dem Abc geordnete Wortreihe verloren geht,
- b) oder er kreiert einen neuen Abc-Text mit einem völlig neuen Inhalt, wodurch keine Übersetzung mehr, sondern ein neuer Text entsteht.

## Fazit

Beziehen wir uns auf diejenige Definition der Wortspiele, wonach sie als Ergebnisse eines kreativen Umgangs mit der Sprache zu verstehen sind, bei der sich der Übersetzer auf einer ständigen Suche nach einer passenden Formulierung befindet, dann ist diese Kreativität auch in der Übersetzung zu erwarten. „Fast immer sehen wir uns gezwungen, etwas gegenüber dem Ausgangstext zu verändern, sei es aus Gründen des Sprachsystems, der Sprachnormen, des Reim- und Metrikzwangs oder bestimmter pragmatischer Gegebenheiten.“ [10] Das ist auch der Grund, warum Wortspiele als unübersetzbar bezeichnet werden und immer eine Herausforderung für den Übersetzer darstellen.

Es hängt von der Art des Wortspiels und den Möglichkeiten der Zielsprache ab, ob ein Teil eines Wortspiels oder sogar das ganze Wortspiel geopfert werden muss, oder ob es dem Übersetzer gelingt, das Wortspiel mit den gleichen oder ähnlichen Effekten in die Zielsprache zu übertragen.

## Dedikation

Dieser Beitrag entstand mit der Unterstützung des Projekts der Schlesischen Universität in Opava SGS/12/2016 ‚Modern Approaches to Text Analysis and Interpretation‘ / ‚Moderní přístupy k analýze a interpretaci textu‘.

## Literatur

- [1] JANICH, N.: *Werbesprache. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Stauffenburg 2013. ISBN 978-3823368184.
- [2] GLÜCK, H. (Hg.): *Metzler Lexikon Sprache*. 4. Aufl. Stuttgart/Weimar: J.B.Metzler 2010. ISBN 978-3476023353.
- [3] PÖLLMANN, M.: Wortspiel im Allgemeinen und in der Filmübersetzung im Besonderen. In: Zybatow, N., Lew (Hg.): *Translation: Neue Entwicklungen in Theorie und Praxis. SummerTrans–Lektionen zur Translationswissenschaft IATI–Beiträge I. Forum Translationswissenschaft*. Frankfurt am Main: Peter Lang 2009. S. 228–234. ISBN 978-3631572894.
- [4] TECZA, Z.: *Das Wortspiel in der Übersetzung*. Tübingen: Max Niemeyer 1997. ISBN 3-484-30367-0.
- [5] SNELL-HORNBY, M.; HÖNIG, H. G.; KUSSMAUL, P.; SCHMITT, P. A. (Hrsg): *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg 2006. ISBN 978-3860579923.
- [6] LEVÝ, J.: *Die literarische Übersetzung. Theorie einer Kunstgattung*. Frankfurt am Main, Bonn: Athenäum-Verlag 1969.
- [7] LEVÝ, J.: *Umění překladau*. Praha: Odeon, 1983.
- [8] NORD, C.: *Textanalyse und Übersetzen. Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse*. Tübingen: Julius Groos Verlag Brigitte Narr 2009. ISBN 978-3872768681.
- [9] WILSS, W.: *Anspielungen. Zur Manifestation von Kreativität und Routine in der Sprachverwendung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1989. ISBN 978-3484106482.
- [10] KUSSMAUL, P.: *Kreatives Übersetzen*. Tübingen: Stauffenburg 2000. ISBN 978-3860572498.

- [11] ULRICH, M.: *Die Sprache als Sache. Primärsprache, Metasprache, Übersetzung.* Tübingen: Gunter Narr Verlag 1997. ISBN 978-3823347897.

## SLOVNÍ HŘÍČKY A IDIOMATICKÁ SLOVNÍ SPOJENÍ JAKO PŘEKLADATELSKÝ OŘÍŠEK

Slovní hříčky, idiomatická slovní spojení a frazeologismy vůbec patří nejspíše k největším výzvám pro každého překladatele. Především ve vtipcích, reklamních textech a v neposlední řadě v beletristických textech, které jsou napsány hravou formou, se setkává s celou řadou pragmatických, kulturně specifických a jiných problémů, které ho staví před obtížný úkol. Příspěvek poukazuje na zajímavé otázky a překážky, které musí překladatel při překladu idiomatických slovních spojení překonávat.

## WORDPLAYS AND IDIOMATIC EXPRESSIONS AS A HARD NUT TO CRACK

Wordplays, idiomatic expressions, and phraseologisms in general often pose a challenge for every translator. It is mostly in jokes, advertisements, and fictional literary texts written in a playful style that they encounter a number of pragmatic, culturally specific, and other problems that present a difficult task. This paper draws attention to some interesting questions and obstacles that the translator must deal with when translating idiomatic expressions.

## GRA SŁÓW I ZWIĄZKI IDIOMATYCZNE JAKO TRUDNY ELEMENT DO TŁUMACZENIA

Gra słów, związki idiomatyczne i frazeologizmy często stanowią największe wyzwanie dla każdego tłumacza. Przede wszystkim w kawałach, tekstach reklamowych a także w tekstach beletrystycznych, napisanych w zabawnej formie, można spotkać wiele problemów pragmatycznych, specyficznych dla danej kultury, jak i innych, będących trudnym zadaniem do wykonania. W niniejszym artykule wskazano na ciekawe kwestie i bariery, jakie tłumacz musi pokonywać tłumacząc związki idiomatyczne.